

Inhaltsverzeichnis

Der Herausgeber	V
Die Autoren	VII
Vorwort	IX
Bearbeiterübersicht	X
Abkürzungsverzeichnis	XXI
A. Einleitung	1
B. Wege in die Krise	3
1. Vorkrise und Anzeichen	3
1.2 Muster Risikolage des Unternehmens	3
1.3 Muster Stärken- und Schwächenanalyse	6
2. Optische Hinweise	7
2.1 Mangelnde Warengrundversorgung	8
2.2 Fehler im Produktionsablauf	8
2.3 Suboptimale Auslastung der Mitarbeiter	9
2.4 Sonstige Krisen-Hinweise	9
3. Typischer Verlauf einer Krise	12
4. Formen der Krise	13
4.1 Strategiekrise	13
4.2 Ergebniskrise	13
4.3 Finanz- und Liquiditätskrise	13
5. Psychische Verfassung des Unternehmers in der Krise	17
5.1 Belastung durch Gläubiger	17
5.2 Existenzängste	18
5.3 Mitarbeiterverantwortung	18
5.4 Auswirkungen auf das Privatleben	19
5.5 Angst vor gesellschaftlicher Ächtung	19
6. Physische Auswirkungen	20
6.1 Physische Auswirkungen durch Krankheit	20
6.2 Burn-out	21
6.3 Suizidgefahr	21
7. Krise durch (Frei-)Tod der Geschäftsführung	22
7.1 Erbrecht und dessen Konsequenzen	24
7.2 Geschäftsführung ohne Bestellung	25
7.3 Vermögenssicherung	25
7.4 Nachlassinsolvenz	26
C. Versuche & Irrtum in der Krise! Meistern oder Scheitern?	27
1. Falsches Debitorenmanagement/Schwächen in internen Prozessen	27

1.1	Mangel an marktfähigen Produkten oder Dienstleistungen.	27
1.2	Übermäßige Privatentnahmen	27
1.3	Forderungsausfälle	27
1.4	Schlechte Organisation	28
2.	Duck and Cover.	29
3.	Nachfolgeplan/Notfallplan (für den Todesfall)	29
3.1	Allgemeines	29
3.2	Checkliste Nachfolgeplan für den Todesfall.	30
3.2.1	Grundsätzliches und Checkliste	30
3.2.2	Die Vollmacht	31
3.2.2.1	Präzise Fassung.	31
3.2.2.2	Form	32
3.2.2.3	Bedingungen	32
3.2.2.4	Auswahl des Nachfolgers.	32
3.2.2.5	Geheimhaltung	32
3.2.2.6	Aufbewahrung des Nachfolgeplans	32
3.2.2.7	Voraussetzung der Herausgabe definieren.	33
3.2.2.8	Pflege des Nachfolgeplans	33
3.2.2.9	Todesfall.	34
4.	Fehlende oder falsche Beratung – Wichtige Punkte erfolgreicher Führung . .	34
4.1	Bonitätsprüfung über neue Kunden einholen	34
4.2	Schufa-Auskünfte	35
4.3	Schuldnerverzeichnis	36
4.4	Allgemeine Geschäftsbedingungen	37
4.5	Eigentumsvorbehalt	38
4.6	Sicherungsübereignung	41
4.7	Aufrechnung.	45
4.8	Kreditversicherung	45
5.	Regulative Zwänge (durch Kreditinstitute oder Zertifizierung)	46
5.1	Mahnwesen	46
5.2	Buchhaltung.	47
D.	Die manifestierte und existenzbedrohende Krise	51
1.	Allgemeines.	51
2.	Insolvenzantragsgründe/Sanierungsbedürftigkeit	51
2.1	Überschuldung	51
2.2	Drohende Zahlungsunfähigkeit	56
2.3	Zahlungsunfähigkeit	56
E.	Krisenanalyse und Prüfung der Sanierungsfähigkeit	58
1.	Vertragliche Grundlagen bei Mandatsaufnahme	58
1.1	Erfüllung	58

1.2	Beratungspflichten	58
1.3	Hinweis auf Insolvenzsreife	59
1.4	Mandatsniederlegung	64
1.5	Auftrag	65
1.6	Fremde Vermögenswerte	66
1.7	Anfechtungsgefahr	66
1.8	Kongruente Deckung/Inkongruente Deckung	67
2.	Due Diligence	69
2.1	Prüfungsphase	71
2.2	Verhandlungsphase	72
2.3	Signing/Closing	72
2.4	Kauf eines insolventen Unternehmens	73
3.	Fortführungsprognose (gesetzliche Regelungen)	76
3.1	Die Definition der Überschuldung wurde vom Gesetzgeber angepasst	76
3.2	Banken und Sparkassen stellen Kreditentscheidungen darauf ab	81
3.3	Die positive Fortführungsprognose zur Neutralisierung einer Überschuldung	81
3.4	Handwerkszeug zur Erstellung einer positiven Fortführungsprognose	81
3.5	Die Entwicklung der Vergangenheit ist einzubeziehen	82
3.6	Wie sind bereits in Umsetzung befindliche Sanierungsmaßnahmen im Rahmen der Umsatz- und Ertragsvorausschau, der Liquiditätsplanung sowie der Planbilanzerstellung zu berücksichtigen?	82
3.7	Welcher Zeitraum ist über die positive Fortführungsprognose abzubilden?	83
3.8	Wie sieht die Dokumentationspflicht bei der Erstellung einer positiven Fortführungsprognose aus?	83
3.9	Annahmen und Planungen müssen im Zweifel Anfechtung standhalten	83
3.10	Genaue Dokumentation mit Fundstellen wichtig	84
3.11	Ist die Erstellung einer positiven oder negativen Fortführungsprognose standardisiert?	84
3.12	Absprache, welche maßgeblichen Bereiche nötig sind	84
3.13	Positive Fortführungsprognosen im Rahmen von Sanierung und Restrukturierung	85
3.14	Was will die Kreditwirtschaft für eine Prognose?	85
3.15	Maßnahmen müssen parallel umgesetzt werden	85
3.16	Wer fordert die Fortführungsprognose und für wen?	86
3.17	Fortführungsprognose – prüfen Sie Ihre Neutralität zum Auftraggeber	86
3.18	Keine Gefälligkeitsgutachten machen – Haftung	87
3.19	Fortführungsprognosen sind klare Entscheidungshilfen	87
3.20	Die fachliche Erstellung einer (positiven) Fortführungsprognose ist sehr kostenintensiv	87
3.21	Vorher Honorar bzw. Kosten vertraglich festlegen	87
3.22	Der Inhalt ist entscheidend	88
3.23	Wer zahlt die Inanspruchnahme des/der Spezialisten?	88

3.24	Zahlungsfähigkeitsprüfung als allererste Maßnahme	88
F.	Außergerichtliche Sanierungs- und Entschuldungsmaßnahmen	90
1.	Allgemeines.	90
2.	Klassischer Verlauf einer Sanierung	90
2.1	Ist-Analyse und Überblick der tatsächlichen wirtschaftlichen Lage	91
2.2	Entwicklung und Vorlage einer realistischen Zukunftsplanung.	92
3.	Sanierungsstrategien	93
3.1	Kampfstrategie	94
3.2	Defensivstrategie.	94
3.3	Kompromiss-Strategie	94
4.	Entschuldungsstrategien	94
4.1	Stundung	100
4.2	Vergleich	102
4.3	Erlass (mit Besserungsschein)	104
5.	Personalwirtschaftliche Maßnahmen	105
5.1	Individualrechtliche Sanierungsmaßnahmen.	105
5.1.1	Einstellungstopp	105
5.1.2	Widerrufs- und Freiwilligkeitsvorbehalte	106
5.1.3	Änderungsvereinbarungen	107
5.1.4	Betriebsbedingte Änderungskündigung	108
5.1.5	Betriebsbedingte Beendigungskündigung	112
5.1.5.1	Dringende betriebliche Erfordernisse	113
5.1.5.2	Mögliche Weiterbeschäftigungen	114
5.1.5.3	Sozialauswahl.	114
5.1.5.4	Betriebsratsanhörung	116
5.2	Kollektivrechtliche Sanierungsmaßnahmen.	118
5.2.1	Sanierungstarifvertrag	118
5.2.2	Sanierungsbetriebsvereinbarung	119
5.2.3	Mitbestimmungspflichtige Betriebsänderung, §§ 111 ff. BetrVG	120
5.2.3.1	Einschränkung/Stillegung wesentlicher Betriebsteile	120
5.2.3.2	Beteiligungspflicht	120
5.2.3.3	Interessenausgleich (mit Namensliste)	122
5.2.3.4	Sozialplan	125
5.2.3.5	Tarifsozialplan	129
5.2.3.6	Rationalisierungsschutzabkommen	129
5.3	Massenentlassungen	130
5.4	Asset deal/Betriebsübergang/Vermeidungsstrategien.	132
6.	Berufsgläubiger	136
7.	Informationspolitik/Medialer Umgang.	137
7.1	Presse, Funk & Fernsehen	137
7.2	Kreditversicherungen	138

8.	Liquiditätsschaffung durch Verwertung	139
9.	Drittfinanzierung – Richtiger Umgang mit Kreditinstituten	140
9.1	Allgemeines zu Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk)	140
9.2	Rechtsgrundlagen	142
9.3	Risikoklassifizierung	144
9.4	Abwicklungskredite	147
9.5	Sicherung/Nachbesicherung	148
9.6	Kündigung von Kreditverträgen	151
9.7	Verwertung	153
10.	Steuerliche Konsequenzen des außergerichtlichen Vergleichs	154
10.1	Ertragsteuerliche Behandlung von Sanierungsgewinnen	154
10.1.1	Grundlagen	154
10.1.2	Schulderlass	159
10.1.3	Sanierungsbedürftigkeit	160
10.1.4	Sanierungsfähigkeit	161
10.1.5	Sanierungseignung	163
10.1.6	Sanierungsabsicht	163
10.1.7	Zeitpunkt des Vorliegens eines Sanierungsgewinns	164
10.2	Berechnung der auf einen Sanierungsgewinn entfallenden Ertragsteuern	165
10.2.1	Berechnung der Einkommensteuer	165
10.2.2	Ertragsteuerliche Behandlung von Schuldenerlassen in der Insolvenz	166
10.2.3	Gewerbesteuerliche Behandlung von Sanierungsgewinnen	166
10.3	Billigkeitsregelung bezüglich Steuerbefreiung	167
10.3.1	Einholen einer verbindlichen Auskunft bei Sanierungsmaßnahmen	167
10.3.2	Quo Vadis Sanierungsgewinn?	168
10.3.4	Das Körperschaftsteuerguthaben als Auszahlungsanspruch – Probleme bei Aufrechnung und in der Insolvenz	170
10.3.5	Musterantrag gemäß BMF-Schreiben vom 27.03.2003, IV A 6-S2140-8/03	171
10.4.	Behandlung der Umsatzsteuer in der Sanierung	175
10.4.1	Vorsteuerkorrektur außerhalb des Insolvenzverfahrens	175
10.4.2	Korrektur im Rahmen der sogenannten Eigenverwaltungsverfahren gem. §§ 270a und 270b InsO	175
G.	Insolvenz(plan)verfahren (mit Eigenverwaltung) als Sanierungsinstrument gem. § 270a InsO	177
1.	Vorbereitung	177
2.	Allgemeines	180
3.	Inhalt des Insolvenzplanes	181
3.1	Planinitiativrecht	181
3.1.1	Regelverfahren	181
3.1.2	Eigenverwaltung	181
3.1.3	Zeitpunkt	182

3.1.4	Kosten Schuldnerplan	182
3.1.5	Wirkungen der Planvorlage	182
3.1.6	Rücknahme der Planvorlage	183
3.2	Teile des Insolvenzplans und Standards des IDW	183
3.3	Darstellender Teil	183
3.3.1	Informationen über das Insolvenzverfahren	184
3.3.2	Art- und Ziele des Insolvenzplans	184
3.3.3	Gruppenbildung	184
3.3.4	Gläubigerbefriedigung/Planstruktur	186
3.3.5	Vergleichsrechnung	187
3.3.6	Sanierungskonzept	189
3.3.6.1	Darstellung und Analyse des Unternehmens	189
3.3.6.2	Leitbild des sanierten Unternehmens	192
3.3.7	Maßnahmen zur Überwindung der Krise	192
3.3.8	Integrierte Sanierungsplanung	193
3.4	Gestaltender Teil	194
3.4.1	Begriff der Beteiligten	194
3.4.1.1	Zwangsweise Planbeteiligte	194
3.4.1.2	Freiwillig Beteiligte	194
3.4.2	Gruppenbildung	195
3.4.3	Verfügungen	195
3.4.3.1	Verfügung über Absonderungsrechte	195
3.4.3.2	Verfügungen über Forderungen der Insolvenzgläubiger	196
3.4.3.3	Rechte der nachrangigen Insolvenzgläubiger	196
3.4.3.4	Einbeziehung von Anteils- oder Mitgliedschaftsrechten	197
3.4.3.5	Rechtsstellung des Schuldners	198
3.4.3.6	Änderung sachenrechtlicher Verhältnisse	198
3.4.4	Bedingungen	198
3.4.5	Sonstige Regelungen	200
3.4.5.1	Anfechtungsprozesse	200
3.4.5.2	Besondere Verjährungsfrist/Nachzügler	200
3.4.5.3	Planüberwachung	201
3.4.5.4	Kreditrahmen	202
3.4.5.5	Mittelfond	203
3.5	Anlagen	203
3.5.1	Vermögensübersicht, Ergebnis- und Finanzplan	203
3.5.2	Sonstige Plananlagen	204
3.5.3	Allgemeine Plananlagen	204
4.	Präsentation des Insolvenzplanes	205
4.1	Vorprüfungs- Anhörungs- und Niederlegungsverfahren	205
4.1.1	Vorprüfungsverfahren, § 231 InsO	205
4.1.2	Anhörungsverfahren, § 232 InsO	206

4.1.3	Niederlegung, § 234 InsO	207
4.2	Annahme des Insolvenzplans	207
4.2.1	Erörterungs- und Abstimmungstermin	207
4.2.1.1	Erörterungsteil	207
4.2.1.2	Abstimmung über den Plan	208
4.2.2	Gesonderter Abstimmungstermin	209
4.2.3	Obstruktionsverbot, §§ 245, 246 InsO	209
4.2.4	Zustimmung der Anteilsinhaber	211
4.2.5	Annahme des Insolvenzplans durch den Schuldner	211
4.3	Planbestätigungsverfahren	212
4.3.1	Formelle Voraussetzungen	212
4.3.2	Gerichtliche Bestätigung einer Planberichtigung, § 248a InsO	212
4.3.3	Bedingter Plan, § 249 InsO	212
4.3.4	Verstoß gegen Verfahrensvorschriften, § 250 InsO	213
4.3.5	Minderheitenschutz, § 251 InsO	214
4.3.6	Gerichtliche Entscheidung, § 252f InsO	215
4.4	Wirkungen des rechtskräftig bestätigten Insolvenzplans	216
4.4.1	Allgemeine Wirkungen	216
4.4.2	Rechte an Gegenständen, § 254a InsO	217
4.4.3	Wiederauflebensklausel, § 255 InsO	217
4.4.4	Zwangsvollstreckung aus dem Insolvenzplan, § 257 InsO	217
4.4.5	Aufhebung des Insolvenzverfahrens, §§ 259 f. InsO	218
4.4.6	Vollstreckungsschutz und besondere Verjährungsfrist	219
4.4.6.1	Vollstreckungsschutz	220
4.4.6.2	Besondere Verjährungsfrist	220
5.	Schutzschirmverfahren	221
5.1	Bis zu 3 Monate Zeit, einen Insolvenzplan zu erstellen	221
5.2	Gläubiger sollten immer auf Eigentumsvorbehalte hinweisen	221
5.3	Keine Freundschaftsdienste durch den Steuerberater	221
5.4	Falsche Bescheinigungen führen mindestens zu Haftung bezüglich des Quotenschadens	222
5.5	Schutzschirmverfahren nur bei Überschuldung und drohender Zahlungsunfähigkeit möglich	224
5.6	Drohende Zahlungsunfähigkeit – ein dehnbarer Rechtsbegriff	224
5.7	Schrecken die Haftungsrisiken ab?	224
5.8	Fazit	225
6.	Der Gläubigerausschuss	225
7.	Insolvenzgeld	226
7.1	Allgemeines	226
7.2	Arbeitnehmer	227
7.3	Insolvenzereignis	227
7.4	Berücksichtigungsfähiges Arbeitsentgelt	228

7.5	Insolvenzgeldzeitraum	229
7.6	Erweiterungstatbestand: Weiterarbeit in Unkenntnis	230
7.7	Höhe des Insolvenzgeldes	230
7.8	Steuerrechtliche Einordnung	230
7.9	Verfahren	231
7.10	Übergang des Entgeltanspruchs	231
7.11	Vorschuss	231
7.12	Insolvenzgeldvorfinanzierung	232
H.	Insolvenzverfahren – Abläufe, Varianten & (Haftungs-)Risiken	234
1.	Bestellungsarten des Insolvenzverwalters	234
2.	Eröffnung des Insolvenzverfahrens	234
2.1	Die Verfahrensbeteiligten.	234
2.2	Gläubigerversammlung	236
2.3	Gläubigerausschuss	236
3.	Rücknahme von Eigen- und Fremdanträgen	237
4.	Eröffnetes Verfahren	239
4.1	Ablauf des Regelinsolvenzverfahrens	239
4.2	Antragsrechte und -pflichten	240
4.3	Sicherungsmaßnahmen	241
4.4	Hauptverfahren.	242
4.5	Verteilung der Masse	246
5.	Insolvenzanfechtung	247
5.1	Allgemeines	247
5.2	Geltendmachung des Anfechtungsrechtes.	248
5.3	Inhalt des Anfechtungsanspruches.	249
5.4	Auskunftsanspruch	249
5.5	Ansprüche des Anfechtungsgegners	249
5.6	Voraussetzungen des Anfechtungsanspruches.	249
5.6.1	Rechtshandlung nach § 129 InsO	249
5.6.2	Gläubigerbenachteiligung	250
5.7	Anfechtungsgründe.	251
5.7.1	Kongruente Deckung, § 130 InsO	251
5.7.2	Rechtshandlung und Gläubigerbenachteiligung	251
5.7.3	Zahlungsunfähigkeit	251
5.7.4	Anfechtungsrelevanter Zeitraum	251
5.7.5	Kongruente Deckung.	251
5.7.6	Kenntnis von der Zahlungsunfähigkeit oder den zwingenden Umständen zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtshandlung	252
5.7.7	Inkongruente Deckung, § 131 InsO	252
5.7.8	Anfechtungsrelevanter Zeitraum	252
5.7.9	Inkongruente Deckung – erforderlich nach § 131 Abs. 1 Nr. 1, 2 und 3 InsO . . .	252

5.7.10	Zahlungsunfähigkeit (§ 17 InsO)	254
5.7.11	Kenntnis von der Gläubigerbenachteiligung	254
5.7.12	§ 132 InsO: Unmittelbar gläubigerbenachteiligende Rechtshandlung	254
5.7.13	§ 132 Abs. 1 InsO: Unmittelbar benachteiligendes Rechtsgeschäft	254
5.7.14	§ 132 Abs. 2 InsO: Gleichgestellte Rechtshandlung	255
5.7.15	§ 133 InsO: Vorsätzliche Benachteiligung	255
5.7.15.1	Rechtshandlung und Gläubigerbenachteiligung.	255
5.7.15.2	Anfechtungsrelevanter Zeitraum	255
5.7.16	Gläubigerbenachteiligungsvorsatz des Schuldners.	255
5.7.17	Kenntnis des Anfechtungsgegners vom Gläubigerbenachteiligungsvorsatz	256
5.7.18	Beweislastumkehr in den Fällen des § 133 Abs. 2 InsO	257
5.7.19	§ 134 InsO: Unentgeltliche Leistungen	257
5.7.20	§ 135 InsO: Gesellschafterdarlehen und gesellschaftsgesicherte Darlehen	258
5.7.21	§ 136 InsO: Stille Gesellschaft	259
5.7.22	§ 142 InsO: Bargeschäft nur unter den Voraussetzungen des § 133 InsO anfechtbar	259
5.7.23	Rechtsfolgen der Anfechtung.	260
5.7.24	Haftung des Gesellschafters für Zahlung der Arbeitnehmeranteile zur Sozialversicherung sowie Lohnsteuern	260
6.	Eigenkapitalersatzrecht	261
6.1	Kündigungsbeschränkungen	261
6.2	(Harte) Patronatserklärung	261
6.3	Gesellschafterdarlehen	263
7.	Insolvenzstraftaten	268
7.1	Allgemeines	268
7.2	Definition	270
7.3	Insolvenzbegleitende Delikte	270
7.4	Insolvenzdelikte im eigentlichen Sinne.	276
8.	Haftungsrisiken des Unternehmers	281
9.	Haftungsrisiken des Beraters	283
9.1	Beihilfe/Erfüllungsgehilfe	283
9.2	Vertragliche Fixierung	284
9.3	Zurückbehaltungsrechte	284
9.4	Mandatsniederlegung	284
9.5	Praxis der Strafverfolgungsbehörden	285
10.	Abschluss des Verfahrens	285
10.1	Einstellung des Insolvenzverfahrens.	285
10.2	Aufhebung des Insolvenzverfahrens.	286
10.3	Rechtsfolgen der Beendigung des Insolvenzverfahrens	286
I.	Liquidation als mögliche Alternative zum Insolvenzverfahren	288
1.	Liquidation als Maßnahme gegen die Insolvenz.	288

2.	Erstellung einer Liquidationsbilanz	289
3.	Liquidationsrechnung mit möglichem Poolvergleich	295
4.	Insolvenzgeld bei Liquidationsverfahren	295
5.	Schließung des Unternehmens durch Liquidationsvergleich	296
6.	Rechtliche Liquidation des Gewerbebetriebes und Abmeldung	296
J.	Unternehmenssanierung in der Zukunft	298
	Stichwortverzeichnis	301